

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erfahrung, weil manche sich nicht im Guten dazu verstehten wollten. Am stärksten war die Auswanderung im Pongau. Von den Emigrirten ließen sich viele in den protestantischen Ländern Europas nieder, mehrere gingen nach Amerika. Durch diese Maßregel verlor das Erzstift über 25,000 betriebsame Einwohner, und mehr als 5 Millionen an Geld. Es folgte nun für das Erzstift durch eine Reihe von Jahren, Unfall auf Unfall. Im bayerischen Erbfolgekrieg ward die Neutralitätserklärung des Erzstiftes von den streitenden Heeren nicht beachtet. Bayern und Österreich durchzogen dasselbe, das Flachland occupirten 1742 die Hessen, als Verbündete Bayerns, und verursachten einen Schaden von mehr als 300,000 Gulden. Elementarereignisse, Viehseuchen u. s. w. vergrößerten den Nothstand. 1772 ward Hieronymus Colloredo Erzbischof. Den Anfang seiner Regierung bezeichneten eben so kräftige als wesentliche Verbesserungen in allen Theilen der Verwaltung. Es brach der Revolutionskrieg aus. Salzburg nahm keinen andern Anteil, als daß es sein Contingent zum Reichsheere stellte. Es mußte nach so blutigen Kämpfen mehrmals ergänzt werden, und schon nach wenig Jahren hatte der Krieg dem Erzstift 2600 Mann und mehr als vier Millionen Gulden gekostet. Schon 1796 war Salzburg selbst von den vorrückenden Franzosen bedroht. Die Siege des Erzherzogs Karl entfernten damals noch die Gefahr. Im Juni 1796 sah Salzburg die Depots der Emigranten-Armee des Prinzen Condé, mit vielen Edelleuten, Priestern u. s. w. Am 30. August 1796 ward wegen dieser Durchzüge eine Fremden-Commission errichtet. 1797 sah Salzburg die Franzosen in den Lungau eindringen. Sie hielten es bis zum Waffenstillstande von Leoben besetzt. 1797 am 17. Oktober ward der Friede von Campo Formio geschlossen. Sein fünfter Artikel erwähnte bereits der Säcularisierung des altehrwürdigen Erzstiftes. 1800 nach der Schlacht bei Hohenlinden rückten die Franzosen wieder in Salzburg ein. Es ward auf den Walserfeldern bei Salzburg heilig gesucht. Am 15. Dezember besetzten die siegreichen Neufranken die Hauptstadt. Der Erzbischof hatte eine provisorische Regierung eingesetzt und war nach Brünn geflohen. Am 25. Dezember ward die Waffenruhe zu Steyer, am 9. Februar 1801 der Friede von Lüneville geschlossen. Am 8. April verließ die letzte Heersäule der Franzosen Salzburg. An Brandschaden hatte das Land 66,000 fl., an Plünderung über 3,000,000 verloren. Die legalen Requisitionen betrugen 3,900,000 Livres. Der Vorratsdienst kostete 80,000 fl. Aus allen öffentlichen Sammlungen, selbst von Privateigenthum wurden die ausgezeichneten Kunstsäcke für das National-Institut in Paris requirirt. Im Frieden von Lüneville war die Säcularisation des Erzstiftes definitiv ausgesprochen. Es kam als